



Zum Start des Wochenendes am Freitag sind die Strassen in Damaskus jeweils ruhig. Auf dem Bildschirm wird die Flagge der syrischen Übergangsregierung angezeigt. Sie ist derzeit in der Hauptstadt überall zu sehen.

At the start of the weekend on Friday, the streets of Damascus are quiet. The new flag used by the Syrian Caretaker Authorities is displayed on the screens. It can be seen everywhere in the capital.

Rückkehr nach Damaskus in ein verändertes Land

Returning to Damascus and a changed Syria

Deutsch

Text Hanna Pahls, Hochschulpraktikantin beim Schweizerischen Expertenpool für zivile Friedensförderung im EDA

Die Schweizerin Vanessa Kellerhals erzählt von ihren Eindrücken nach dem Umsturz in Syrien, wo sie für das UNDP im Einsatz ist. Angesichts der ungewissen Lage hegen die Menschen in Syrien sowohl Hoffnungen als auch Ängste für ihre Zukunft.

Am 30. November 2024 sollte Vanessa Kellerhals, Resilienzberaterin im UNDP in Damaskus, nach ihrem Urlaub die Rückreise an ihren Dienstort antreten. Doch am Morgen erreichte sie eine E-Mail: Rebellen hätten eine Offensive gestartet. Sie solle ihre Rückreise verschieben und im Homeoffice arbeiten, bis mehr Klarheit bestehe. «Dies passierte nicht zum ersten Mal und niemand sah zu dem Zeitpunkt voraus, was geschehen würde», räumt sie ein. Doch innert weniger Tagen fiel das Regime der Familie Assad ohne grossen Widerstand in sich zusammen. Am 8. Dezember 2024 floh der Staatspräsident Bashar al-Assad, der Syrien seit dem Jahr 2000 autokratisch regiert hatte, nach Russland. Am Tag davor verliessen die meisten ihrer internationalen Kolleginnen und Kollegen Syrien, um Sicherheitsrisiken zu reduzieren. Erst am 2. Januar 2025 kehrte die Schweizerin wieder nach Syrien zurück.

Der Flug von Vanessa Kellerhals landete in Beirut (Libanon), da Damaskus von internationalen Fluggesellschaften schon seit Jahren nicht mehr angefliegen wird aufgrund des Krieges und Sanktionen. Dort wurde sie von einem UNO-Fahrzeug abgeholt, um die verbleibenden gut 100 Kilometer über die Grenze zurückzulegen. In Damaskus geht das Leben erstaunlich normal weiter, doch grundlegende Änderungen zeichnen sich ab. Die grossen Wandbilder und omnipräsenten Poster der Assad-Dynastie wurden heruntergerissen. In den Kaffees und Restaurants kann man neuerdings mit US-Dollar zahlen – etwas, wofür man vorher ins Gefängnis gekommen wäre. Auf den Strassen herrscht mehr Verkehr, weil viele Syrer und Syrerinnen nun in ihre Heimatstadt zurückkehren und Neugierige die Hauptstadt besuchen wollen.

English

Text Hanna Pahls, Intern for the Swiss Expert Pool for Civilian Peacebuilding at the FDFA

Vanessa Kellerhals from Switzerland shares her impressions following the fall of the regime in Syria, where she works for the UNDP. Given the uncertain situation, people in Syria have both hopes and fears for their future.

Vanessa Kellerhals, resilience advisor in the UNDP in Damascus, was set to return to her duty station after her leave on 30 November 2024. But in the morning, she received an email asking her to delay her return in light of a rebel offensive and she should work from home until the situation became clearer. “It wasn’t the first time I was asked to delay my return due to security issues and at that stage no one foresaw what was going to happen”, she explains. But within a few days, meeting little to no resistance, rebel forces overthrew the Assad regime. On 8 December, President Bashar al-Assad, the autocrat who had ruled Syria since 2000, fled to Russia. Most of her international colleagues had left Syria by then to minimize security risks. The Swiss expert finally returned to Syria on 2 January 2025.

Vanessa Kellerhals’ flight landed in Beirut (Libanon), as international airlines stopped flying to Damascus years ago due to the war and sanctions. A UN vehicle was sent to pick her up from Beirut and travel the remaining 100 kilometers across the border by car. In Damascus, life goes on in a surprisingly normal manner, yet signs of fundamental changes are under way. The large murals and ubiquitous posters of the Assad dynasty were torn down. People can now pay with US dollars in cafés and restaurants – something they would have gone to prison for in the past. There is more traffic on the roads, with many Syrians returning home and sightseers visiting the capital.

However, the lack of institutional control has also led to a deterioration in the security situation and supply shortages. Vanessa Kellerhals explains: “Even before December 2024, people in Syria had only a few hours of electricity a day and many relied on private generators. The situation is now

Die Abwesenheit von institutioneller Kontrolle bedeutet aber auch eine Verschlechterung der Sicherheitslage und Versorgungsengpässe. «Schon vor Dezember 2024 hatten die Menschen in Syrien nur wenige Stunden Strom und benutzten oft private Generatoren. Die Situation ist jetzt noch prekärer mit nur ein bis zwei Stunden Strom pro Haushalt in Damaskus. Die Menschen haben oft kein Heisswasser und ohne Heizung wird es im Winter bei einigen Grad über Null nachts sehr kalt», erklärt Vanessa Kellerhals. Die Verbesserung der Stromversorgung ist eine Priorität der neuen Regierung. Sie möchte zeigen, dass sie im Stande ist die Situation für Syrerinnen und Syrer zu verbessern.

Das UNDP ist jeweils erst auf Einladung eines Landes vor Ort und muss sich nun auf die neuen Prioritäten und Bedürfnisse der Bevölkerung einstellen und Vertrauen mit den neuen Behörden aufbauen. Auch Vanessa Kellerhals muss ihre Arbeit neu ausrichten. Als Resilienzberaterin ist sie für die Durchführung von Konfliktanalysen zuständig, die dem UNDP und seinen Partnern helfen zu verstehen, wie sich die Kontextdynamik auf geplante oder laufende Projekte auswirkt und sicherzustellen, dass diese für alle Beteiligten ein positives Ergebnis haben. Aufgrund von drakonischen Sanktionen gegen das Assad-Regime war es bis zum Regierungsumsturz schwierig in Syrien nachhaltige Entwicklungsprojekte zu implementieren. Internationale Geldgeber waren oftmals nur bereit – und auch das nicht in ausreichendem Masse – humanitäre Notfallhilfe zu finanzieren. Dies soll sich nun ändern und das UNDP erarbeitet als Teil der Reaktion der UNO einen umfassenden Plan, um das Land wieder aufzubauen. Dabei wird es besonders wichtig sein den sozialen und politischen Kontext zu berücksichtigen, um bestehende Konfliktlinien und soziale Gräben nicht zu verschlimmern.

Um die Kontextanalyse unter den veränderten Umständen zu aktualisieren, reiste Vanessa Kellerhals im Januar 2025 nach Latakia, einer Küstenstadt am Mittelmeer, 300 km nordwestlich von Damaskus. «Welch ein Unterschied zu Damaskus: In der Hauptstadt sind die Menschen optimistisch und das Leben geht weiter. In der Küstenregion, die während dem Konflikt mehrheitlich stabil blieb, ist die Stimmung dagegen eher gemischt. Manche Menschen haben Angst am Abend aus dem Haus zu gehen aufgrund der instabilen Sicherheitslage», berichtet Vanessa Kellerhals.

Latakia hat eine religiös sehr durchmischte Bevölkerung, doch es herrscht mehrheitlich Solidarität unter den Menschen. Hier ist, wie im Rest des Landes, die hohe Arbeitslosigkeit aber ein grosses Problem. «Überraschenderweise haben vor allem die Jugendlichen in Latakia eine negative Sicht auf die Zukunft. Aus ihrer Perspektive hat sich bisher nichts grundlegendes verändert, da berufliche Perspektiven in Syrien weiterhin fehlen. Es ist ein historischer Moment für Syrien, doch die Situation wird sich für die Bevölkerung nicht so schnell verbessern. Die Sicherheitslage bleibt instabil und es wird Zeit brauchen, bis sich die wirtschaftliche Lage von 14 Jahren Krieg erholt», führt Vanessa Kellerhals aus.

even more precarious, with households in Damascus receiving just one or two hours of electricity a day. People frequently have no hot water or heating in winter when it's very cold at night, with temperatures falling to just above zero". Restoring electricity is a priority for the new government, which needs to demonstrate that it can practically improve the situation for Syrians.

The UNDP only operates on the ground at the invitation of the local government. It now needs to adjust to new priorities and people's needs, while establishing trust with the new authorities. Likewise, Vanessa Kellerhals needs to reorientate her work. As a resilience adviser, she is responsible for conducting conflict analysis that enables UNDP and partners to understand how context dynamics shape and affect planned or ongoing interventions and ensures that they have a positive outcome for all stakeholders. Because of extensive sanctions against the Assad-regime, it was difficult to implement sustainable development projects in Syria before the government was toppled. Many international donors were only willing to allocate funds to emergency aid and even then, the humanitarian response in Syria was underfunded. This is now set to change and the UNDP as part of the UN response on a comprehensive plan to rebuild the country. In this endeavour, it will be very important to consider the social and political environment in order not to exacerbate existing tensions and social divisions.

In January 2025, Vanessa Kellerhals was sent to Latakia, located on the Mediterranean coast 300 kilometres north-west of Damascus, with the aim of updating the UNDP's context analysis to reflect the latest changes. "What a difference between Latakia and Damascus: In the capital people are more optimistic and life goes on. The mood is more ambiguous in coastal areas, which essentially remained stable during the conflict. Some people are afraid to go out at night due to the volatile security environment", reports Vanessa Kellerhals.

Latakia has a diverse religious populations, but most people show solidarity with others in their community. The high unemployment rate is a major problem here, as in the rest of Syria. "Surprisingly, mainly young people remain pessimistic about the future, as Syria still lacks economic opportunities and job prospects. This is a historic moment for the country, but tangible improvements for Syrians will not happen fast. The security situation remains unstable and it will take time for the economy to recover from 14 years of war," explains Vanessa Kellerhals.



Vanessa Kellerhals traf im Januar 2025 auf eine Bevölkerung in der syrischen Küstenstadt Latakia, die der Zukunft Syriens mit sehr besorgt entgegenschaut.

In January 2025, Vanessa Kellerhals encounters a population in the Syrian coastal city of Latakia that is highly concerned about Syria's future.